

Dresdner Journal.



Verkaufpreis:
Für den Jahrgang einer ordentlichen Stelle seiner Seite 30 Rthl. Unter „Einzelhefte“ die Hälfte 15 Rthl.
Bei Abnahme von 100 Exemplaren entsprechender Kalkulation.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Breiten, Zingststr. 20.
Gen.-Pr. Kalkulation: Nr. 1296.

Verkaufpreis:
Für den Jahrgang einer ordentlichen Stelle seiner Seite 30 Rthl. Unter „Einzelhefte“ die Hälfte 15 Rthl.
Bei Abnahme von 100 Exemplaren entsprechender Kalkulation.
Verleger:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Breiten, Zingststr. 20.
Gen.-Pr. Kalkulation: Nr. 1296.

Nr. 71.

Donnerstag, den 26. März, abends.

1896.

Wir ersuchen um rechtzeitige Erneuerung der Bestellungen, da wir sonst die Lieferung vollständiger Exemplare ohne Mehrkosten für die geehrten Abnehmer nicht gewährleisten können.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 26. März. Se. Majestät der König haben Allernachst gerächt, nachstehende Personalveränderungen in der Armee zu genehmigen:

Offiziere, Portepeeführer u. s. w.

A. Ernennungen, Beförderungen und Verlegungen.

Im aktiven Heere.

Den 24. März 1896.

Die Majore und Bats.-Kommandeure:
Ludovici vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134,
Kraeger vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“
v. Haupt vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Weglich vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“
Schubart-Engelschall vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit Pension zur Disp. gestellt und zu Bezirksoffizieren bei den Landw.-Bezirken II. Chemnitz (Ludovici), Leipzig (Kraeger), Olmützh. (v. Haupt), Plauen (Weglich), Jittau — Meldeamt Lobau — (Schubart-Engelschall), ernannt.

Die Majore und Bats.-Kommandeure:
Pfeil vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“
Göh vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, in das 10. Inf.-Regt. Nr. 134,
v. Eppell vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103,
Schönepflug vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“
Richter vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, — verlegt.
Petri, Major oggt. dem 11. Inf.-Regt. Nr. 139, als Bats.-Kommandeur in dieses Regt. einrangiert.
Dörffling, Major à la suite des 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104 und Intendanturath bei der Korps-Intendantur, ein Patent seiner Charge verliehen.

Die Hauptleute und Komp.-Chefs:
Fitz v. Brede vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, unter Verlegung in das 9. Inf.-Regt. Nr. 133,
Schreier vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
Liedhoff vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, diesen unter Verlegung in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“
Leimbach vom 9. Inf.-Regt. Nr. 133, unter Verlegung in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“
Schäffer vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — zu Majors und Bats.-Kommandeuren befördert.
Wahle, Hauptm. und Komp.-Chef vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, diesem Regt. aggregirt.
Wartch, Hauptm. und Komp.-Chef vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, unter

Stellung à la suite dieses Regts., als Komp.-Chef zur Unteroffizierschule kommandirt.
v. Carlomiy, Hauptm. vom Generalstabe, unter Enthebung von dem Kommando zum Königl. Preussischen großen Generalstabe, als Komp.-Chef in das 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,
Baumgarten-Crusius, Hauptm. und Komp.-Chef vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, in gleicher Eigenschaft in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“
Bucher, Hauptm. à la suite des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100, unter Enthebung von dem Kommando als Komp.-Chef bei der Unteroffizierschule, als Komp.-Chef in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100,
v. Weglich, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, in gleicher Eigenschaft in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — verlegt.
Günther, Hauptm. à la suite des 6. Inf.-Regts. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, als Komp.-Chef bei dem 9. Inf.-Regt. Nr. 133 wieder einrangiert.
Terber, Hauptm. à la suite des 11. Inf.-Regts. Nr. 139 und Intendanturath bei der Korps-Intendantur, als Komp.-Chef in das 11. Inf.-Regt. Nr. 139,
Lommaych, Hauptm. à la suite des 2. Gren.-Regts. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, unter Enthebung von dem Kommando als Komp.-Führer bei der Unteroffizierschule, als Komp.-Chef in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
Scholz, Hauptm. und Komp.-Chef vom 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, in gleicher Eigenschaft in das 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, — verlegt.
Clausen, Hauptm. und Komp.-Chef vom Schützen-(Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Stellung à la suite dieses Regts., auf ein Jahr beurlaubt.
v. Schröter, Hauptm. à la suite des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100 und Intendanturath bei der Korps-Intendantur, als Komp.-Chef in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103,
v. Scheel, Prem.-Unt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, — verlegt.
Stengel, Prem.-Unt. vom Schützen-(Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, zum Hauptm. und Komp.-Chef, vorläufig ohne Patent, befördert.
Graf v. Mandelsloh, Prem.-Unt. à la suite des Schützen-(Jäg.) Regts. „Prinz Georg“ Nr. 108, unter Enthebung von dem Kommando bei der Arbeiter-Abtheilung, bei diesem Regt. wieder einrangiert.
v. Rosenbergs-Lipinsky, Prem.-Unt. à la suite des 9. Inf.-Regts. Nr. 133 und Intendantur-Adjutant bei der Korps-Intendantur, unter Ernennung zum Intendantur-Rath, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert.
Schuster, Prem.-Unt. vom 6. Inf.-Regt. Nr. 115 „König Wilhelm II. von Württemberg“
Nottke, Prem.-Unt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, — unter Stellung à la suite der beiz. Regimenter, als Komp.-Führer zur Unteroffizierschule kommandirt.
v. Nieschweiler, Prem.-Unt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, in das 1. Jäg.-Bat. Nr. 12,
Eydum, Prem.-Unt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform, in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, — verlegt.

Eschtt v. Bilsch, Prem.-Unt. à la suite des 1. (Leib-) Gren.-Regts. Nr. 100 unter Enthebung von dem Kommando als Komp.-Führer bei der Unteroffizierschule, bei diesem Regt. wieder einrangiert.
Fitz v. Oldershausen, Prem.-Unt. vom 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, unter Verlegung in das 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform, auf ein Jahr zur Dienstleistung kommandirt.
v. Beckmann, v. Beckmann, Prem.-Unt. à la suite des 5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, Cubasch, Prem.-Unt. à la suite des 7. Inf.-Regts. „Prinz Georg“ Nr. 106, — unter Enthebung von dem Kommando als Erzieher beim Kadetten-Korps, bei diesem Regimenten wieder einrangiert.
Firnhaber, Prem.-Unt. vom 4. Inf.-Regt. Nr. 103, unter Stellung à la suite dieses Regts., zur Arbeiter-Abtheilung kommandirt.
v. d. Toden, Prem.-Unt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100,
Fitz v. Kolar-Gleichen, Prem.-Unt. vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“,
Doll v. Wälfingen, Prem.-Unt. vom Schützen-(Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108,
Fünke, Sel.-Unt. vom 11. Inf.-Regt. Nr. 139, — von dem Kommando bei der Unteroffizierschule entlassen.
Lippe, Nothe, Prem.-Unt. vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform, in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103 (Opve) bzw. 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ (Nothe) verlegt.
v. Schmitt-Hörnig, Prem.-Unt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100,
Pank, Prem.-Unt. vom 10. Inf.-Regt. Nr. 134, — zur Dienstleistung zur Korps-Intendantur kommandirt.
Kühnel, Prem.-Unt. à la suite des 5. Inf.-Regts. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104, unter Verlegung in das 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107 mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform, von der Unteroffizierschule zur Unteroffizierschule übergetreten.
v. Grieger, Prem.-Unt. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, unter Verlegung in dem Kommando bei der Unteroffizierschule, à la suite dieses Regts. gestellt.
Fasler, Prem.-Unt. vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106, von der Unteroffizierschule zur Unteroffizierschule übergetreten.
Haebernd, Prem.-Unt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, unter Verlegung in das 4. Inf.-Regt. Nr. 103,
Höcker, Prem.-Unt. vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, unter Verlegung in das 6. Inf.-Regt. Nr. 105 „König Wilhelm II. von Württemberg“, — von dem Kommando bei der Unteroffizierschule entlassen.
Fleischer, Prem.-Unt. vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, verlegt.

Die Sel.-Unte:

Schließlich vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
Fitz v. Hohenberg II. vom 2. Gren.-Regt. Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“,
v. Loeben vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100, — als Erzieher zum Kadetten-Korps kommandirt.
Niedel I., Sel.-Unt. vom 5. Inf.-Regt. „Prinz

Friedrich August“ Nr. 104, unter Stellung à la suite dieses Regts., auf ein Jahr beurlaubt.
Die Sel.-Unte:
Frenkel vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,
Sachse vom 5. Inf.-Regt. „Prinz Friedrich August“ Nr. 104,
Walbaum vom 7. Inf.-Regt. „Prinz Georg“ Nr. 106,
v. Beringe vom Schützen-(Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — zur Unteroffizierschule,
Franz vom 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107,
Garten vom 1. (Leib-) Gren.-Regt. Nr. 100 — zur Unteroffizierschule, — kommandirt.
v. Rositz-Wallwitz, Sel.-Unt. vom Schützen-(Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, in das 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“,
v. Osterlein, Sel.-Unt. vom 3. Inf.-Regt. Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, in das Schützen-(Jäg.) Regt. „Prinz Georg“ Nr. 108, — verlegt.
Edler v. d. Planitz, Oberjäger vom 2. Jäg.-Bat. Nr. 18, zum Fort.-Führer ernannt.
Suffert, Akt. vom 2. Man.-Regt. Nr. 18, unter Enthebung von dem Kommando als Assistent bei der Militär-Heil-Anstalt, als Eskad.-Chef in das 1. Man.-Regt. Nr. 17 „Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn“ verlegt.
Jahn, Prem.-Unt. vom Karabinier-Regt., von der Dienstleistung beim Generalstabe entlassen.
Prinz Ulrich v. Schönburg-Waldenburg, Turcklauch, Prem.-Unt. vom Garde-Regt., als Assistent zur Militär-Heil-Anstalt kommandirt.
v. Schönberg-Rothschöndera, Fort.-Führer vom Garde-Regt. zum Sel.-Unt. befördert.
v. Wolf, Prem.-Unt. vom 3. Feld-Regt. Nr. 32, auf ein Jahr zur Dienstleistung zum Generalstabe kommandirt.
Nichter II., Prem.-Unt. vom 1. Feld-Regt. Nr. 12, in das 3. Feld-Regt. Nr. 32,
Schulz, Prem.-Unt. vom 3. Feld-Regt. Nr. 32, mit der Erlaubnis zum Forttragen der bisherigen Uniform, in das 1. Feld-Regt. Nr. 12, — verlegt.
Brändner, Sel.-Unt. vom 2. Feld-Regt. Nr. 28, von der Dienstleistung beim Festungsgefängnis entlassen.
Hoffmann, Sel.-Unt. vom 2. Feld-Regt. Nr. 28, zur Dienstleistung zum Festungsgefängnis kommandirt.
Schindrodt, Hauptm. à la suite des Pion.-Bats. Nr. 12, dessen Kommando zum Königl. Preussischen Ingenieur-Komitee bis 31. März 1897 verlängert.
Fortmüller, Prem.-Unt. vom Pion.-Bat. Nr. 12, unter Beförderung zum Hauptm. und Verlegung in dem Kommando zum Königl. Preussischen großen Generalstabe, in den Generalstab verlegt.
Gausch, Prem.-Unt. vom Pion.-Bat. Nr. 12 auf ein Jahr zum topographischen Bureau des Generalstabes kommandirt.
Georgi, Hauptm. vom Train-Bat. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Bats., zum Intendanturath bei der Korps-Intendantur ernannt.
Uhlmann I., Sel.-Unt. vom Train-Bat. Nr. 12, zum Prem.-Unt., vorläufig ohne Patent, befördert.
Grache, charakterist. Oberst-Unt. 2. D. und Bezirks-offizier vom Landw.-Bez. Leipzig, in eine Stabs-offiziersstelle bei diesem Landw.-Bez. verlegt.

Kunst und Wissenschaft.

Konzerz. In Anwesenheit Sr. Majestät des Königs fand am Dienstag eine zweite Aufführung des Oratoriums „Franziskus“ von Edgar Tinel durch den Großen Philharmonischen Chor unter Leitung des Hrn. Kurt Hofel im Gewandhaus statt. Das Werk bewährte sich auch in dieser Wiederholung als eine interessante, mit den modernsten Kunstmitteln begabene und wirksam ausgeführte Schöpfung, nur daß beim zweitenmaligen Anhören hier und da einige neue Stellen sichtbar wurden, aus denen die Erfindung des Komponisten hervorgeht. Die Aufführung zeigte gegenüber der ersten kein gesteigertes Gelingen, die rhythmischen Schwankungen traten wieder an der gleichen Stelle (in den ersten Chören) hervor und die Leistung des Orchesters, das hier eine ungewöhnlich schwierige Aufgabe hat, erzag ebenfalls keine größere Sicherheit und Tonhöflichkeit. Andererseits lehrte sich aber auch die guten Seiten der ersten Vorführung wieder heraus, so namentlich in den Schluß-Phasen (A-dur, H-dur) der ersten und der zweiten Abtheilung, die ungesprochen ihrer hohen Lage rein und edel im Ausdruck gelungen wurden. Hr. v. Bandrowski (Solisten der Frankfurter Oper) gab die Titelpartie wieder. Seine in der Höhe mächtige und glänzende Stimme von reifen Timbre verlieh vielen Stellen eine sinnlich schöne Wirkung, die man bei Hrn. Bogis Leitzmann vermisse hätte, aber an deklamatorischer Schärfe und Verjüngung des Ausdruckes fand der Wunderer Sänger über dem Intepreten von vorgestern. Hr. v. Bandrowski selbst es keineswegs an Wärme und Schwung des Vortrags, nur waren sein Schließen der Line und seine weitliche Resonanzbehandlung mehrfach der mündlichen Klarheit und Wohlklinglichkeit. In der Chorpartie hatte Hr. Bernh. Ziegler

(Leipzig) Gelegenheit, gutes Material aber auch keinen noch unbedenklichen Gebrauch desselben zu zeigen. In die Sopranrollen traten sich Frau v. Gumbel (Himmelsstimme) und Hrl. Pöpp (Geist der Hoffnung, Geist des Sieges). Die betreffenden Sätze, mit denen nicht viel Lohn zu erwerben ist, wurden betriebligend gesungen, wobei die erhabene Sängerin die größte Stimme, die zweite die größte musikalische Sicherheit entfaltete. An der Orgel war Hr. G. Braun thätig. Hr. Kapellmeister Hofel leitete die Aufführung mit rühmlichem Eifer, mit Intentionen, welche kein liebreiches Studium und Verdienste des Werkes bezeugten. Der ausführende Komponist Hr. Edgar Tinel war Gegenstand mannigfacher entzündlicher Rundgebungen von Seiten des Publikums und der Anwesenden.

Gutenberg oder Coster? Man braucht keinen prophetischen Blick zu besitzen, um zu wissen, daß sich bald die Niederlande regen werden, um die Ehre der Erfindung der Buchdruckerkunst für ihren Laurens Janen Coster zu fordern, denn Deutschland bereitet sich vor, den 500-jährigen Geburtstag Johann Gutenbergs zu feiern. Die Parolemer glauben voll Eifer an Coster, dem sie sogar ein Denkmal gesetzt haben, aber die Geschichtsforschung, wenigstens die unparteiische, ist anderer Meinung; für sie ist der Erfinderruhm des deutschen Gutenberg unbestritten. In letzter Zeit ist eigentlich nur der in London lebende Herrschel — ein Landsmann Costers — für Haarden eingetreten und zwar mit einem Heerzener und einer Hinkabe, die auch der Gegner anerkennen muß. Aber Herrschel hat heute als widerlegt gelten, wozu vornehmlich A. v. d. Linde, der selbst ein Niederländer ist, beigetragen hat. Die Frage: Parolen-Coster oder Mainz-Gutenberg ist zu Gunsten des letzteren entschieden. Über dieselbe Angelegenheit hat kürzlich auch der Oberbibliothekar der Königl. Stadtbibliothek, Dr. Wilhelm Velle, der auf eine Anfrage von

A. Hoyer folgende Ansicht darlegte: Die neuen Versuche, die Ehre der Erfindung Mainz zu nehmen, sind durch wissenschaftliche Fundamentforschungen, besonders des Dr. Wolf in Darmstadt, schlüssig widerlegt worden. In den zahlreichen, zum Teil fast gleichlautenden Zeugnissen, die wir in Chroniken, Wärderschlußbüchern u. a. m. besitzen, gilt die Buchdruckerkunst als Erfindung Gutenbergs in Mainz. Hervorzuheben sind unter diesen Zeugnissen der Brief des Kaisers der Pariser Universität, ferner der Brief des Kaisers der Pariser Universität, ferner der Brief des Kaisers des Kaisers Johann Schöffer, des älteren Sohnes Peter Schöffer, in der Widmung des von ihm 1505 gedruckten Einuss an Kaiser Maximilian. Er mußte doch den richtigen Sachverhalt kennen. In allen Kulturländern gilt im 15. Jahrhundert Gutenberg für den Erfinder der Typographie und Mainz als die Stadt der Erfindung; auch alle niederländischen Chronikschreiber vor 1560 geben, so oft sie die Erfindung erwähnen, Mainz die Ehre. Erst im Jahre 1561 wird von einer Seite von einem Haarlemmer als Erfinder gesprochen, ohne doch zunächst ein bestimmter Name genannt wird. Aufänglich 1588 erschienen Gedächtnisse von Holland die angeblichen ersten Buchdrucke des Laurens Janen Coster im Jahre 1440. Ihm habe ein ungerechter Anrecht Jan Faust alles „Letterzeng“ und alle Geschickheiten, die zur Kunst gehören“, in einer Christnacht erhalten und sei damit erst nach Amsterdum entwichen, dann nach Köln, bis er nach Mainz gekommen sei, wo er in einem offenen Laden die reiche Frucht seiner Dieberei ernten konnte. Das ist neben einer mißverstandenen Stelle der Kölnischen Chronik vom Jahre 1499 die einzige phantastische und längst vollständig widerlegte Angabe, auf Grund deren die Erfindung für Haarlem in Anspruch genommen wird. Selbst wenn aber Coster wirklich Wärderschel gedruckt hätte, so könnte dies nach den uns bekannten Angaben seines Lebens nicht

vor dem Jahre 1455 geschehen sein, also erst nach Gutenberg; auch bestimmte ist aber nachzuweisen, daß von den Druckern, die dem Coster zugeschrieben werden und die alle keine Jahreszahl tragen, keiner vor 1465 entstanden sein kann. Auf Grund dieser Thatsachen bedarf es nicht eines Aufwandes des größten Scharfsinns unterricht er darin die älteste, für die Erfindung in Mainz und durch Gutenberg sprechenden Zeugnisse einer Naturwissenschaft, bei welcher er zu dem Schluß kommt, daß sie teils anders zu verstehen, teils als mündliche Phantasie Gutenbergs und die Ehrfurcht seiner Verwandten zurückzuführen seien. Der Erfinder nennt sich ja selbst nicht in irgend einem seiner Drucke; wenn er überhaupt existiert habe, so könne er doch nicht der Erfinder sein. Wir brauchen uns mit diesen Ausgeburten der eigenen Phantasie, die an die Stelle der zuverlässigen Überlieferungen der Zeitgenossen gesetzt werden, nicht weiter abzugeben. Treffend spricht Wolf seine Kritik der Hellsichtigen Schrift mit den Worten: „Die Grundzüge der holländischen Kritik sehen wir ersetzt durch die Kombinationen eines Kriminalisten, der einem Schwindler nachspürt. Die deutsche Wissenschaft betrachtet die Frage nach dem Erfinder der Buchdruckerkunst als eine rein wissenschaftliche, nicht als eine nationale. Es wäre ja nicht unmöglich, daß die Typographie zu derselben Zeit von einem Deutschen und von einem Niederländer erfunden wurde; auf alle Fälle hätte dann aber die weitere Thatsache ist, daß die Druckkunst von Mainz ausgegangen ist und von hier sich über die Welt verbreitet hat. Es ist aber vornehmlich die Erfindung zu zweifeln, daß als alleiniger Urheber jener großen Erfindung anzuerkennen ist: Gutenberg in Mainz.“ (Wolf, S. 7)